

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 15 (1942)
Heft: -

Artikel: Briefftauben im Kriegseinsatz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brieftauben im Kriegseinsatz

Ihre Aufgabe im Nachrichtenverbindungsdienst.

Brieftauben haben sich auch in diesem Kriege im Nachrichtenverbindungsdienst trotz aller technischen Fortschritte als unentbehrlich erwiesen. Sie werden dort eingesetzt, wo andere



In den Nist- und Brutkästen. Die Taubenpaare bleiben das ganze Jahr über zusammen. Sie sind an ihren bestimmten Schlag und darin an ihr bestimmtes Nest so gewöhnt, dass sie jederzeit den richtigen Weg dorthin finden. Die Paarungen erfolgen nach den Grundsätzen der Auslese. Die besten Langstreckenflieger werden zum Beispiel mit den Tieren gepaart, die sehr leichtes Körpergewicht haben, um in der nächsten Generation beide Eigenschaften zu vereinigen. Diese wissenschaftlich und statistisch betriebene Kreuzungs- und Zuchtarbeit ist neben der Ausbildung und Schulung der Tiere die Hauptaufgabe der Heerschule für Brieftaubendienst.

Aufnahme: Transocean/Schmidt

Nachrichtensmittel versagen oder nicht angebracht erscheinen —, wenn beispielsweise die Fernsprechleitungen zerschossen sind oder wenn nicht gefunkt werden kann, um die Feststellung von Truppenbewegungen dem Feinde zu erschweren.

Im deutschen Heer werden nur Brieftauben eigener Zucht verwendet. Der grösste Teil davon stammt aus der Heeresschule für Brieftaubendienst in Spandau bei Berlin. Sämtliche Brief-



Der Meldehund ist im Brieftaubendienst ein tüchtiger Helfer. Er trägt die Tauben im Kampfabschnitt in die vordersten Linien, damit sie dort mit Meldungen aufgelassen werden können und so eine Verbindung herstellen, wenn der Gebrauch von Funk oder Telephon nicht ratsam erscheint oder unmöglich ist.

Aufnahme: Transocean/Schmidt

taubenmeister der deutschen Armee werden in dieser Schule, der einzigen ihrer Art, ausgebildet. Unteroffiziere, die Neigung für diesen Dienst haben, werden dort in vierteljährigen Lehrgängen in die Praxis der Taubenhaltung eingeführt und mit

allen Fragen in der Nachrichtenübermittlung durch Tauben vertraut gemacht. Für jede Heeresbrieftaube besteht ein «Wehrpass» — ein Stammbblatt für Täuber und für Tauben. Dieses



Bei einer Einsatzübung. Die Brieftauben werden im Auto in grossen Tragkörben oder aber mit dem Hund zum Einsatzort gebracht. Nachdem die Meldung in die Hülse eingelegt ist, wird die Taube aufgelassen. Bei einem Durchschnittsgewicht von 250 bis 300 Gramm legt eine Brieftaube durchschnittlich 60 km in der Stunde zurück.

Aufnahme: Transocean/Schmidt

Stammbblatt enthält einen Abstammungsnachweis, eine Bewertung der körperlichen Leistungsmerkmale sowie Eintragungen über Flugleistungen, Zuchtergebnisse und Krankheiten. Diese Blätter bieten den Anhalt, die Paare jeweilen im Frühjahr so

zusammenzustellen, wie es für die Aufzucht am günstigsten erscheint.

Wenn die jungen Tauben zwei Monate alt sind, werden sie in das Einsatzgebiet gebracht und planmässig mit der Umgebung des Schlages bekannt gemacht. Dort lernen sie das Gelände nach allen Richtungen hin kennen und werden zum planmässigen Fliegen geschult, indem die Entfernungen allmählich gesteigert werden. Entfernungen bis zu 350 km werden im allgemeinen von Brieftauben mit grosser Sicherheit geflogen, doch werden auch bei grösseren Strecken noch gute Ergebnisse erzielt.

Die Eingänge zu den Brieftaubenschlägen sind mit einem Klingelkontakt versehen, so dass jede vom Fluge zurückkehrende Taube sofort gemeldet wird und der Brieftaubenmeister ihr die Meldehülse abnehmen kann. Um ganz sicher zu gehen, dass die Nachricht wirklich an den Empfänger gelangt, lässt man in der Regel noch eine oder zwei andere Tauben mit Abschriften der gleichen Meldung fliegen.

Da sich auch die Spionage der Brieftauben bedient, müssen verdächtige Tiere, die keinen Fussring mit deutscher Nummer tragen, der Polizei zwecks Einsendung an die Heeresschule abgeliefert werden. Vorsätzliche oder fahrlässige Tötung einer fremden Brieftaube wird mit Gefängnis bestraft.

In allen gegenwärtigen Feldzügen der deutschen Wehrmacht hat sich die Brieftaube bei aller Technisierung neuzeitlicher Kriegsführung als unentbehrliches, ergänzendes Nachrichtermittel erwiesen.

SEKTIONS MITTEILUNGEN

Zentral-Vorstand des EPV, Offizielle Adresse: Sekretariat, E. Abegg, Leonhardshalde 21
Zürich 1, Telephon: Geschäftszeit 5 89 00, Privat 8 44 00, Postcheckkonto VIII 25090

SEKTION AARAU

nass, Herzoggut 36, Aarau, Telephon: Geschäft 2 19 19, Privat 2 24 39, Postcheckkonto VI 5178

Offizielle Adresse: Lt. P. Rege-

Auffahrts-Tour nach Seengen:

Einige unentwegte Pioniere erlebten trotz schlechtem Wetter schöne Stunden der Kameradschaft. In Dürrenäsch kontrollierten wir die «Zivilanschlüsse» des Detachements Hofmann einer Tg.Kp. Die Dürrenäscher